

# Stadt Bad Schwartau



## 4. Tätigkeitsbericht

der Gleichstellungsbeauftragten  
für den Zeitraum  
30.06.2016 bis 30.06.2017

## Inhalt

0.	Vorwort	3-4
1.	Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit	5
	1.1 Gesetzliche Grundlage	5
	1.2 Personelle und finanzielle Ausstattung	5-6
2.	Verwaltung	6-7
3.	Selbstverwaltung	7
4.	Zusammenarbeit mit Institutionen und Gremien	7-8
5.	Beratung	9
6.	Veranstaltungen	10-14
7.	Öffentlichkeitsarbeit	15
8.	Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten	15-17
9.	Fortbildungen	17
10.	Schlussbemerkung	18

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gleichstellung ist im Berichtszeitraum wieder stärker in den öffentlichen Fokus gerückt. Deutlich sichtbar wurden in den letzten 12 Monaten leider so einige Bemühungen die Gleichstellung zu stoppen oder sogar zurück zu rudern. Daran beteiligt waren ganz verschiedene Kreise, besondere Verbreitung erfuhr dieser unerfreuliche Trend im Internet.

Doch es gibt zahlreiche Frauen und Männer, die in vielen Bereichen intensiv gemeinsam daran arbeiten, diese Rückschritte zu verhindern und allen Hindernissen zum Trotz voran zu kommen. Nach wie vor ist es in einigen Köpfen nicht angekommen, dass es nicht um die Ersetzung der Herrschaft der Männer durch die Herrschaft der Frauen geht – Es geht um gleiche Rechte und Chancen für Frauen wie Männer. Erfreulicherweise gibt es aber auch viele positive Ereignisse.

Vielleicht erinnern Sie sich an die Kabinettsseinführung des kanadischen Premierministers Justin Trudeau, der sein Kabinett 50/50 mit Frauen und Männern besetzte. Darauf angesprochen, warum er dies so gemacht hätte, antwortete er: „Because it's 2015.“ Diese Begründung verbreitete sich blitzartig in der ganzen Welt, denn er verdeutlicht einen Anachronismus unserer Zeit: Die Gleichstellung der Frau ist eine Selbstverständlichkeit -auf dem Papier- leider bleibt die Realität dahinter noch deutlich zurück. Übrigens, ganz aktuell: auch das französische Kabinett von Emmanuel Macron ist zu gleichen Anteilen mit Frauen und Männern besetzt.

Vor diesem Hintergrund finde ich interessant, dass ich kürzlich für ein Schulprojekt über Gleichstellung interviewt wurde. Dabei wurde auch die Frage gestellt: „Was kann ich denn selbst konkret für die Gleichstellung tun?“ Dieser Frage schloss sich eine Diskussion an, bei der sich herausstellte, dass Gleichstellung sich meistens auf die eigene, aktuell erlebte Lebenswelt bezieht.

Die Jugendlichen berichteten über häufige verbale Belästigung und Beleidigung, die sie selbst erlebten und miterlebten und die Schwierigkeit, sich zu behaupten und sich zu trauen, Hilfe zu leisten sowie überhaupt zu wissen, wie das genau möglich sei. Es gäbe selten Vorbilder.

Junge Eltern haben andere Ansätze, Mütter und Väter möchten immer mehr beide die Möglichkeit bekommen, Arbeitszeiten zu haben, die zur Kinderbetreuung passen und umgekehrt Betreuungszeiten, die ein Arbeiten möglich machen. Arbeitgeber/innen, Kinderbetreuungseinrichtungen (bzw. die Kommune/die Politik) und Eltern sind hier gefragt, gemeinsam zu schauen, wie sich dies verwirklichen lässt und wo es bereits gute Beispiele dafür gibt.

Diese Beispiele zeigen, wie wichtig Vorbilder sind, um die Gesellschaft zu verändern.

Ein weiteres wirksames Instrument, um eine Veränderung zuerst in der individuellen Wahrnehmung und damit langfristig in der Gesellschaft zu bewirken, ist Sprache.

Menschen wahrnehmen heißt Menschen beachten. Das machen wir auch mit der Sprache. Ein Beispiel:

„Der Auftritt des Chores mit 100 Sängern war fantastisch.“ Was sehen Sie vor Ihrem inneren Auge? Vermutlich, wie die übergroße Mehrheit, einen Männerchor. Tatsächlich sangen hier 85 Frauen und 15 Männer. Hätte es geheißen „Der Auftritt des Chores mit 100 Sängerinnen und Sängern war fantastisch.“ wäre das Bild, das vor dem inneren Auge erschienen wäre, ein anderes gewesen.

Fazit: Wer in der Sprache nicht erscheint, wird nicht mitgedacht. Und die alte Formel „Frauen sind in der männlichen Form mitgemeint.“ hat schlicht und einfach ausgedient. Oder wir drehen es einmal um, nutzen nur noch die weibliche Form und schreiben dazu „Männer sind in der weiblichen Form mitgedacht.“ Wenn ich das vorschlage, gibt es regelmäßig einen Aufschrei der Männer. Es wird also verstanden. Jetzt braucht es nur noch umgesetzt werden: einfach immer Frauen und Männer erwähnen – gemeinsam. Das ist Gleichstellung. Also, in Anlehnung an ein bekanntes Zitat, legen wir los:

Ein kleiner Schritt für jede Einzelne und jeden Einzelnen – ein großer Schritt für die Entwicklung der Gleichstellung in unserer Stadt!

Ihre Gleichstellungsbeauftragte

Tanja Gorodiski, im Juni 2017



## **1. Rahmenbedingungen der Gleichstellungsarbeit**

### **1.1. Gesetzliche Grundlagen**

Gesetzliche Grundlage für das Handeln der Gleichstellungsbeauftragten ist der § 3, Abs. 2 des Grundgesetzes:

*„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“*

Auf Grund bestehender Ungleichheiten der Geschlechter hat die Bundesregierung 1994 den Artikel 3 ergänzt:

*„Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“*

Um die Gleichstellung im öffentlichen Dienst des Landes Schleswig – Holsteins zu verwirklichen, wurde am 13. Dez. 1994 das „Gesetz zur Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Dienst“ (Gleichstellungsgesetz – GstG) verabschiedet.

Auch in der Hauptsatzung der Stadt Bad Schwartau ist im § 10 die „Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Stadt Bad Schwartau“ als Ziel formuliert.

### **1.2 Personelle und finanzielle Ausstattung**

#### **Personelle Ausstattung**

Die Gleichstellungsstelle war in dem Berichtszeitraum mit einer Planstelle mit 19,5 Wochenstunden ausgestattet. Seit 1.1.2015 habe ich aufgrund einer notwendig gewordenen Familienpflege für den Zeitraum von einem Jahr auf 16 Stunden reduziert. Dies habe ich leider für 2016 verlängern müssen. Seit dem 1.1. 2017 bin ich wieder mit 19,5 Stunden tätig. Die Vergütung erfolgte nach Entgeltgruppe 9b.

#### **Vertretungsregelung**

Eine Vertretungsmöglichkeit bei Abwesenheit oder Krankheit gibt es leider nicht. Ratsuchenden haben die Möglichkeit, sich an die Kolleginnen der umliegenden Kommunen oder die Kollegin in der Kreisverwaltung zu wenden.

#### **Finanzielle Ausstattung**

Für die Gleichstellungsarbeit standen im Berichtszeitraum folgende finanzielle Mittel zur Verfügung:

besondere Aufwendungen 4000 Euro, Zuweisungen und Zuschüsse 3000 Euro, Geschäftsaufwendungen 800 Euro

Die Einwohnerschaft weist unverändert einen Frauenanteil von ca. 53 % auf:

Statistik vom 07.06.2016: 10841 Mädchen und Frauen, 9681 Jungen und Männer.

Statistik vom 30.05.2017: 10887 Mädchen und Frauen, 9646 Jungen und Männer.

Einnahmen gab es im Berichtszeitraum durch die Gelder, die die Teilnehmerinnen bei den verschiedenen Veranstaltungen zahlen. Die Beiträge liegen je nach Art der Veranstaltung zwischen 2 und 15 Euro und fließen direkt in die Honorare der Referenten und Referentinnen. Ich biete regelmäßig an, dass Frauen in schwierigen Situationen gar nichts zahlen, was nur von wenigen angenommen wird, die meisten möchten gern etwas beitragen. Erfahrungsgemäß werden kostenlose Angebote sehr schlecht angenommen, so dass ich diese fast eingestellt habe.

Die verfügbaren Mittel wurden im Wesentlichen für Informationsmaterialien und Broschüren, für die Durchführung von Veranstaltungen und die Unterstützung von verschiedenen Projekten verwendet. Daneben ist die Kooperation mit anderen Trägern sowie die Einwerbung von weiteren Mitteln zur weiteren Finanzierung von Projekten Bestandteil der Arbeit. Erfreulicherweise erhalte ich aufgrund meiner regen Teilnahme an unterschiedlichsten Veranstaltungen immer wieder hochwertige kostenlose oder besonders kostengünstige Angebote für die Frauen unserer Stadt.

## **2. Verwaltung**

*Gemäß § 19 Gleichstellungsgesetz ist die Gleichstellungsbeauftragte im Rahmen der jeweiligen fachlichen Zuständigkeiten ihrer Dienststelle an allen Angelegenheiten des Geschäftsbereiches zu beteiligen, die Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen haben können. Die Dienststelle hat sie so frühzeitig zu beteiligen, dass deren Initiativen, Anregungen und Bedenken oder sonstigen Stellungnahmen berücksichtigt werden können.*

*Gem. § 20 Abs. 2 Gleichstellungsgesetz ist die Gleichstellungsbeauftragte bei Stellenausschreibungen, Einstellungen und Entlassungen sowie vorzeitigen Versetzungen in den Ruhestand, einschließlich vorhergehender Planungen, zu beteiligen.*

Bei meiner Arbeit wurde ich entsprechend dem Gleichstellungsgesetz beteiligt oder aber nachträglich schriftlich informiert. An den meisten Stellenbesetzungen war ich beteiligt, nur an wenigen Vorstellungsgesprächen konnte ich aufgrund anderer Termine nicht teilnehmen.

Zu meinen Aufgaben gehört auch die Überprüfung von Vorlagen in der Verwaltung auf Gender-Aspekte, dies ist mir mangels Zeit kaum möglich.

Eine Zusammenarbeit mit einem Personalrat der Stadtverwaltung war nicht möglich, da im Berichtszeitraum noch keiner existierte, was sich nun ändert. Die städtischen Betriebe haben einen Betriebsrat.

Die Unterstützung und Zusammenarbeit in verschiedenen Angelegenheiten durch die Verwaltung war auf allen Ebenen sehr gut, zuverlässig und unkompliziert.

Zu den Amtsleiterbesprechungen wurde ich eingeladen und habe regelmäßig teilgenommen.

Besonders gefreut habe ich mich, dass ab dem 1.6.17 das betriebliche Gesundheitsmanagement, bei dessen Planung ich mitwirken durfte, für alle Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter gestartet ist. Der Auftakt mit einem Gesundheitstag am 19.5. war sehr erfolgreich und hat der Gemeinschaft gut getan.

Am Verkehrsentwicklungsplan wurde ich von Anfang an eingebunden. Wichtige Punkte waren mir dabei die Barrierefreiheit, sichere Wege (Beleuchtung, Verkehrsberuhigung, Radverkehr) und ÖPNV.

Die personelle Situation in der Stadtverwaltung weist quantitativ unverändert einen Frauenüberschuss aus. Die Verteilung weist allerdings eine deutliche Unterrepräsentanz von Frauen in leitenden Positionen aus, insbesondere im gehobenen Dienst. Mein Wunsch ist die baldige Erneuerung des Frauenförderplans, um geeignete Fördermaßnahmen zur Veränderung dieser Situation zu planen.

### **3. Selbstverwaltung**

Die Gleichstellungsbeauftragte ist berechtigt, an Sitzungen der städtischen Gremien, sowohl den öffentlichen wie nicht-öffentlichen Teilen, teilzunehmen. Auf Grund des engen Zeitrahmens und der Sitzungszeiten kann ich nicht an allen Ausschusssitzungen teilnehmen.

Daher nehme ich vorwiegend an Sitzungen teil, deren Themen entsprechend zu den von Bürger/innen an mich herangetragenen Anliegen passen. Im Berichtszeitraum fehlte mir oftmals die Zeit dazu, da ich die vielfältigen Aufgaben in Teilzeit erledige.

Festzustellen bleibt:

**Grundsätzlich betreffen alle Themen Frauen wie Männer gleichermaßen.** Somit sind auch alle Ausschüssen interessant und keinesfalls nur der Sozialausschuss.

Gerne stehe ich auf Anfrage den Gremien beratend zur Verfügung.

### **4. Zusammenarbeit mit Institutionen und Gremien:**

Vernetzung und Kooperation sind zentraler Bestandteil der Gleichstellungsarbeit! Dadurch wird eine passgenaue Beratung für Frauen möglich, bei der Probleme immer mal wieder auf sehr kurzem Weg gelöst werden können. Nur durch eine gute Vernetzung ist es möglich, mich mit zahlreichen aktuellen Informationen zu versorgen, die ich sonst nicht erhalten würde.

Außerdem treffe ich dadurch immer wieder interessante Personen, woraus sich verschiedene Kooperationen ergeben haben, wie beispielsweise die erfolgreiche und weiterhin andauernde Zusammenarbeit mit Frau&Beruf.

Mit den folgenden Einrichtungen und Gremien in Bad Schwartau, Ostholstein und Schleswig-Holstein bin ich vernetzt:

- Evangelisches Frauenwerk OH
- Projekt Frau & Beruf, Lübeck
- Frauenhaus Ostholstein

- Haupt- und ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte in OH und des Kreises Ostholstein
- Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten sowie Arbeitsgruppe Süd-Ost Region
- Jugendpflege der Stadt
- Seniorenbeirat der Stadt
- Sozialverband katholischer Frauen Eutin
- KOPF Oh e.V. (kommunalpolitisches Netzwerk für Frauen in Ostholstein)
- Netzwerk Familie und Beruf
- Städtischer Kindergarten
- Frauenforum Bad Schwartau/Frau Lindenau
- VERA Verein für Alleinerziehende/Frau Hertzfeld
- AWO Bad Schwartau/Frau Witt
- Notruf Ostholstein, Beratungsstelle Neustadt
- Frauennotruf Lübeck
- Verschiedene Wirtschaftsunternehmen, projektbezogen
- Stadtbücherei
- Kriminalpräventiver Rat der Stadt
- Polizei Bad Schwartau
- Antidiskriminierungsstelle S-H
- Naki S-H (Netzwerk für eine Antidiskriminierungskultur in S-H)
- Bürgerbeauftragte S-H
- Kindernetzwerk OH
- Psychosoziales Netzwerk Bad Schwartau
- Kreishandwerkerschaft OH
- Lebenshilfe Bad Schwartau
- Kinderschutzbund
- Behindertenbeauftragter
- Aktiv Region Ostholstein
- Chancenbeauftragte Frau und Beruf der Jobcenter Ostholstein und Lübeck
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung S-H
- Jobcenter Bad Schwartau
- WBS Training AG
- VAMV S-H (Verein alleinerziehender Mütter und Väter S-H)
- BFF (Bundesverband Frauenberatungsstellen)
- Ladies Day OH
- Unternehmerinnenstammtisch OH
- Arbeitskreis Ostholstein Inklusion
- Koordinationsstelle Flüchtlinge
- Weißer Ring
- Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen
- Business Professional Women's Club
- Landfrauen
- Landesfrauenrat

## 5. Beratung

Eine feste Sprechstunde konnte sich nicht durchsetzen, Bürgerinnen und Bürger und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung kommen gern einfach vorbei, um sich beraten zu lassen, spezielle Beratungsstellen heraussuchen zu lassen oder Informationen nachzufragen

Nur in Einzelfällen gab es individuelle Terminwünsche für den Nachmittag oder Abend, die sich problemlos erfüllen ließen.

Im Berichtszeitraum erfolgten interne sowie externe Beratungen meist persönlich, häufig auch im Rahmen von Veranstaltungen oder diesen nachfolgend, gern auch, wenn ich in der Stadt unterwegs bin, auch mal auf der Straße oder morgens beim Bäcker.

Im Berichtszeitraum gab es mehr persönliche und telefonische Beratungen statt E-Mail Beratungen (wie im Berichtszeitraum im Vorjahr).

Die Dauer der Beratungen war sehr unterschiedlich, von wenigen Minuten bis stundenweise über Wochen hinweg war wieder alles vertreten.

Die Beratung erfolgt grundsätzlich vertraulich, nur auf ausdrücklichen Wunsch werde ich nach außen für die Frauen tätig, z.B. durch eine Gesprächsbegleitung.

Themen waren in diesem Jahr hauptsächlich:

- Wiedereinstieg/Bewerbungen/Berufsfindung/Kontakt Frau&Beruf
- Trennung, Umgang mit Kindern nach Trennung, finanzielle Hilfen
- Belästigung im persönlichen Umfeld bemerkt oder selbst erlebt
- Suche nach speziellen Beratungsstellen, Hilfestellung bei Terminvereinbarungen und Gesprächen
- Verbesserung der Selbstbehauptung/des Selbstwertes
- Suche nach günstigem Wohnraum

Sehr stark angenommen wird weiterhin die anonyme Beratung durch die Auslage aktueller Informationsbroschüren. Der Aufsteller im Eingangsbereich des Rathauses wird sehr gut akzeptiert und muss mindestens wöchentlich aufgefüllt werden.



## 6. Veranstaltungen

### 6.1. Chronologische Liste der Veranstaltungen und Projekte in 2016/2017:

Die Zeitungsberichte dazu können auf Wunsch gern bei mir im Büro eingesehen werden, sie alle hier einzufügen, würde den Rahmen sprengen.

#### **Unterstützung des neuen Projektes „Frühe Hilfen“ der Lebenshilfe**

Am Di, 4.7. findet von 10-11 Uhr in den Räumen der Lebenshilfe in der Eutiner Straße der erste Neugeborenen-Empfang statt. Dieser soll zukünftig 3-4x im Jahr stattfinden. Die Eltern erhalten eine Willkommenstasche mit Informationen für Eltern und Produkten von Sponsoren. Ziel ist es, allen Eltern frühzeitig die Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten bekannt zu machen für den Fall, dass Unterstützung benötigt wird.

#### **Aktion der Arbeitsgruppe der GBen von OH anlässlich des Tages der Demokratie im Kreishaus „MEHR FRAUEN IN DIE POLITIK“ 15.09.2015**

Dutzende Barbie-Puppen säumten den gesamten Treppenzugang zum Kreishaus. Die Puppen hielten Transparente und Spruchbänder, mit denen ihr Anliegen klar wurde:

„Mehr Frauen in die Kommunalpolitik, Politik steht mir gut, EINmischen possible.“ Außerdem flankierten zahlreiche GBen aus OH die Aktion, so dass auch viele Wappen der verschiedenen Orte ins Auge sprangen, die diese mitgebracht hatten. Hintergrund der ungewöhnlichen, bunten Demo: es soll möglichst vielen Frauen im gesamten Kreisgebiet Mut gemacht werden, in der Politik mitzumischen. Die Presse vor Ort sowie vorbeikommende Passantinnen und Passanten reagierten begeistert.



Aktion 15.9.16 „Mehr Frauen in die Politik“

**Workshop „Allgemeines Gleichstellungsgesetz“ mit Vera Egenberger, Berlin, 11.10.16, Kooperation mit NAKI SH (Netzwerke für eine Antidiskriminierungskultur in SH), im Sitzungssaal des Rathauses**

Seit Juni besteht ein Kooperationsvertrag der Gleichstellungsstelle mit dem NAKI, dadurch gibt es kostenlose Schulungen in regelmäßigen Abständen hier vor Ort für verschiedene Interessierte zum Thema Antidiskriminierung. Da die Verantwortliche für die Kooperation das Netzwerk inzwischen leider verlassen hat, gibt es aktuell noch keine weitere Veranstaltung in Planung.

**November 2016 Selbstverteidigung Wingtsun, jeden Dienstag Abend (5x) in der Mensa des GAM**

Weiterhin gut nachgefragt ist das Selbstverteidigungsangebot für Frauen mit Trainer Christian Bigge von der Wingtsun-Akademie, die Abende oder Ganztagskurse finden in Kooperation mit der Kollegin aus Ratekau statt. Die Kurse finden eine gute Resonanz bei den Frauen, die sich durch das Training mutiger und sicherer fühlen und dies nicht nur uns sondern auch anderen Frauen rückmelden und damit anderen helfen und sie ermutigen, ein derartiges Training mitzumachen. Die Teilnehmerinnen sind zwischen 16 und Mitte 70.

**Tages-Seminar zum Thema Selbstbehauptung „Aufrecht-souverän-schlagfertig“ mit Barbara Hagen.Bernhardt, Gemeinschaftsaktion mit der Kollegin aus Ratekau, im Rathaus Ratekau, 5.11.2016**

Auch das Interesse an den Seminaren zum Thema Selbstbehauptung/Selbstwert/Schlagfertigkeit ist weiterhin sehr groß.

Hier wird oft deutlich, dass bereits in der Kindheit und Jugend dahin erzogen wurde, dass Mädchen lieb, still und brav sein sollen, was später zu Problemen führt. Manche Frauen machen diese Trainings mehrfach mit und es ist eine Freude miterleben zu dürfen, wie sich das Leben der Frauen durch die Trainings und das Anwenden des Erlernten wesentlich verbessert. Die Rückmeldungen der Frauen nach den Trainings sind hervorragend.

**Halbtags-Seminar „Starke Stimme – starke Frau“ mit Stimmtrainerin und Buchautorin Silke Volkmann, Berlin, im Sitzungssaal im Rathaus, 19.11.16**

Ein Wunsch einiger Frauen aus Bad Schwartau war es, ein spezielles Stimmtraining mitzumachen, auch hier ist ein wichtiger Aspekt, sich selbst zu behaupten, die Stimme dafür/dabei zu nutzen. Trotz des etwas eher speziellen Themas war das Seminar in kürzester Zeit nach Veröffentlichung in der Presse nicht nur ausgebucht, sondern es gab auch eine Warteliste. Die teilnehmenden Frauen waren begeistert von dem Training und schon während der Veranstaltung konnte man bei einigen eine Veränderung bemerken.



**Brötchentüten-Aktion „Schaut hin – Gewalt kommt nicht in die Tüte“ und „Hilfetelefon-Fahrrad mit verschiedenen Werbematerialien und Info-Flyern“ auf dem Marktplatz, internationaler Tag gegen Gewalt 25.11.**

Eine Aktion gemeinsam mit einigen engagierten Frauen vom Frauenforum sowie Herrn Toll um von Gewalt betroffene Frauen auf das hervorragende Angebot des Hilfetelefons aufmerksam zu machen. Innerhalb einer Stunde war so gut wie alles an Werbematerialien und Brötchentüten (auf denen Informationen und die Rufnummer des Hilfetelefons prangten) vergriffen. Passantinnen und Passanten gaben sehr gute Rückmeldungen zu der Gemeinschaftsaktion. Auch auf die Presseberichte hin gab es danach Anrufe nicht nur von Betroffenen sondern auch von Frauen, die viel Lob für die Aktion aussprachen und sich dafür bedankten, dass dieses Thema immer wieder aufgegriffen wird. Wichtig ist es bei Aktionen zum Thema Gewalt, dass auch Männer sich deutlich gegen Gewalt positionieren und somit ein Signal setzen. Tief erschüttert hat mich der Anruf einer Frau vor bereits längerer Zeit, die mir nach der Aktion „Stadt gegen Gewalt“ in Tränen aufgelöst berichtete, dass es ihr geholfen hätte zu erfahren, dass sich Männer deutlich gegen Gewalt an Frauen aussprachen, dies habe ihr Mut gemacht, nun Hilfe in ihrer Situation zu suchen. Dies war für mich der Anlass, bei jeder Aktion zu dem Thema männliche Verstärkung zu holen. Daher einen herzlichen Dank an Herrn Toll, der zum wiederholten Mal dabei war. Weitere Mitstreiter sind für kommende Aktionen herzlich willkommen.

Auch die Verantwortlichen des Hilfetelefons, die die vielfältigen Werbematerialien in großer Menge kostenlos zur Verfügung stellten, waren von der Aktion begeistert und haben daher beispielhaft in ihrem folgenden deutschlandweiten Newsletter (Jan 2017) über sie berichtet.



Aktion am 25.11.16

- **2017 - Weiterhin Unterstützung der Beratungsstelle „Frau und Beruf“**  
 Offizieller Start der monatlichen jetzt wohnortnahen Beratung für Bad Schwartauer Frauen war am 08.04.2015 im Rathaus, im Raum der Bürgervorsteherin. Jeden zweiten Mittwoch im Monat berät Fachfrau Sabine Axt vom Projekt „Frau und Beruf“ der FAW gGmbH Frauen (insbesondere, wenn sie nicht im Jobcenter gemeldet sind) zu allen relevanten Themen, z.B. Rückkehr in den Job, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Teilzeitausbildung. Broschüren zum Angebot und mit den Kontaktmöglichkeiten sind im Aufsteller der Gleichstellungsbeauftragten erhältlich. Unterstützt wurde ich bei der Verwirklichung dieses laufenden Angebots durch Frau Clemens, Herrn Dr. Brinkmann und Herrn Toll. Dank der wiederholten Berichterstattung in den LN, im Wochenspiegel und im Reporter gab und gibt es eine sehr gute Nachfrage, die nun im dritten Jahr nicht nur anhält, sondern zur Freude von Frau Axt und mir ansteigt.



Werbung für die Beratungsmöglichkeit zum Thema Frau und Beruf

- **„Belästigung unerwünscht!“ Selbstverteidigung für Frauen Wingtsun Tageskurs Aktiv-Workshop 11.02.2017**  
 Auf Wunsch zahlreicher Frauen, die bereits Kurse in Selbstverteidigung absolviert hatten, gab es ein intensives Training zur Auffrischung mit dem Augenmerk darauf, die Bewegungsabläufe einen ganzen Tag lang noch aktiver zu üben. Der Aktionstag fand wieder in Kooperation mit der Ratekauer Kollegin statt, Trainer war wieder Christian Bigge von der Wingtsun Akademie mit einer Assistentin.

- **Vortrag anlässlich des Weltfrauentages 8.3.17 „Eine Bloggerin erzählt“ am 10.3.17 im Sitzungssaal im Rathaus**  
 Auftaktveranstaltung zur Thematik Frau und Beruf, eine Hamburger Bloggerin berichtet über ihre Arbeit an ihrem Blog und beantwortet alle Fragen dazu. Leider musste der Vortrag aufgrund meiner Erkrankung ausfallen, da es aber sehr viele Anmeldungen und Nachfragen gab, wird die Veranstaltung am 29. September nachgeholt.
- **Aktionswoche Frau Und Beruf – Zurück in den Beruf – Neuorientierung**  
 Vom 27.3. bis 31.3. gab es an drei Tagen Workshops für Frauen im Sitzungssaal des Rathauses mit den Referentinnen Sabine Axt und Tanja van den Eijnde, an zwei Tagen individuelle Beratung,  
 Die Themenfelder waren dabei für die Frauen, die nach Zeiten der Kinderbetreuung und/oder Pflege beruflich neu oder wieder starten möchten:  
 1 „Den beruflichen Kompass (neu) stellen“ – wo kann und soll es hingehen? Was ist bereits an Können vorhanden, vielleicht bisher übersehen worden? Welche Bereiche/Berufe interessieren?  
 2 „Stärken finden, Ziele erreichen – wie schaffe ich das?“ Im zweiten Workshop wurden die Erkenntnisse vertieft und erweitert, im Austausch während der Gespräche wurden neue Kräfte getankt.  
 3 „Resilienz- bessere Widerstandskraft im Beruf und im Alltag“ Ein beruflicher Neustart verändert alles, wie kann damit gut umgegangen werden.
- **Fotoaktion „Familienfreundliches Ostholstein“, Gemeinschaftsaktion der ehren- und hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten von Ostholstein und des Gleichstellungsbeirates des Kreises im Mai, Live-Aktion dazu am 13.5.**  
 Eine Aktion, um allen Ostholsteinerinnen und Ostholsteinern die Möglichkeit zu geben, ihre Meinungen, Ideen und Wünsche zum Thema Familienfreundlichkeit einzubringen. Diese wurden in einer Online-Galerie des Kreises ausgestellt und werden – thematisch gebündelt – an die Politik als Vorschläge zu Handlungsfeldern weitergegeben.

#### **Weitere geplante Veranstaltungen in 2017:**

29.9. Vortrag einer Bloggerin

28.10. Selbstmarketing für Frauen (im Rahmen des Projektes „mehr Frauen in die Politik“)

18.11. Selbstverteidigungsworkshop

Aktionen zum 15.9. und 25.11. in Vorbereitung

## **7. Öffentlichkeitsarbeit**

Diese erfolgte in erster Linie über die Ankündigungen der Veranstaltungen und Aktionen in der örtlichen Presse und deren Berichterstattung zu den Aktionen. Ohne die freundliche Unterstützung der Redakteurinnen und Redakteure ist es schwer, die Frauen zu erreichen und zu informieren.

Ferner wird über Plakate, Flyer und Mailaktionen auf Veranstaltungen aufmerksam gemacht und ich verschicke diese an MultiplikatorInnen. Veranstaltungen sind außerdem im Online-Veranstaltungskalender der Stadt und auf der Homepage der Gleichstellungsbeauftragten im Internetportal der Stadt zu finden.

## **8. Vernetzung der Gleichstellungsbeauftragten**

Das Aufgreifen aktueller frauenpolitischer Fragestellungen und Themen ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit von Gleichstellungsbeauftragten. Damit diese Themen eine politische ortsübergreifende Gewichtung bekommen, sind Gleichstellungsbeauftragte landesweit vernetzt.

### **8.1. Arbeitsgemeinschaft der ehren- und hauptamtlichen Gleichstellungsauftragten in Ostholstein**

In diesem Arbeitskreis steht die Vernetzung und Zusammenarbeit auf Kreisebene im Vordergrund. Der Arbeitskreis mit derzeit 15 GBen bildet ein Forum für Austausch und Information sowie der Planung gemeinsamer Veranstaltungen. So trägt die Arbeitsgruppe zur Stärkung der ehrenamtlich arbeitenden Gleichstellungsauftragten bei. Die Sitzungen finden vier bis fünfmal jährlich für ca. 4 Stunden statt. Ich besuche die Treffen der Arbeitsgemeinschaft regelmäßig. In 2016 gab es als Gemeinschaftsaktion wie oben beschrieben die Barbie-Aktion „mehr Frauen in die Politik“.



## **8.2 Regionalgruppe der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Süd/Ost**

In den Regionalgruppen werden inhaltliche Fragestellungen der Region erörtert (z.B. Hebammen / Geburtstationen in ländlichen Gebieten). Auch die Regionalgruppen sind ein Forum für Vernetzung, Austausch und Information.

Die Regionalgruppen treffen sich drei bis viermal im Jahr mindestens halbtäglich.

## **8.3 Landesarbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten**

Die landesweite Arbeitsgemeinschaft (LAG) trägt dazu bei, den Erfahrungsaustausch und den Informationsfluss unter den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten sicherzustellen. Dieses Gremium bildet ein Forum für frauenpolitische Diskussionen und Forderungen, die sich insbesondere aus der täglichen Arbeit und aus der Berufserfahrung der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten ergeben. Die LAG ist ein Forum für Information und für die Erarbeitung von Stellungnahmen zu frauenpolitischen Fragestellungen und Themen. Die Landesarbeitsgemeinschaft hat eine eigene Homepage ([www.gleichstellung-sh.de](http://www.gleichstellung-sh.de)).

Entscheidendes Organ ist die Vollversammlung, die drei bis viermal jährlich ganztagig stattfindet.

Aktuell wird u.a. ein langfristiges gemeinsames Projekt durchgeführt: Kampagne mit diversen Einzelaktionen zum Thema „Mehr Frauen in die Politik“

Zitat Elisabeth Selbert 1981: „Die mangelnde Heranziehung von Frauen zu öffentlichen Ämtern und ihre geringe Beteiligung in den Parlamenten ist doch schlicht Verfassungsbruch in Permanenz.“.

Im März ist zur Freude zur Freude der Gleichstellungsbeauftragten das neue Landesgesetz zur Sicherung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wird sichergestellt, dass nun alle hauptamtlichen Gleichstellungsstellen als Vollzeitstellen umgesetzt werden. Ausnahmen sind mit genauer Begründung möglich.

#### 8.4 Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten mit Geschäftsstelle in Berlin ist der bundesweite Zusammenschluss aller Gleichstellungsbeauftragten.

Einmal alle anderthalb Jahre findet eine mehrtägige Konferenz statt, 2017 war diese vom 7.-9. Mai in Wolfsburg, an der ich teilgenommen habe.

Das Motto war „Kommune mit Zukunft nur mit Gleichstellung“. Rund 400 Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte aus ganz Deutschland waren dabei, Vorträge, Diskussionsrunden und Foren gab es zu verschiedenen Themen. Ich nahm an den Foren „Herausforderung Geschlechtergerechtigkeit im ländlichen Raum“ und „Indikatoren für gute Gleichstellungsarbeit und ihre Umsetzung in den Kommunen“ teil.

Vertreten werden in der BAG die Interessen der Frauen auf Bundesebene. Die BAG ist ein bundesweites Forum für frauenpolitische Diskussionen, sichert den Erfahrungsaustausch und Informationsfluss unter Kolleginnen und klärt Fragen des eigenen Berufsstandes und verfasst regelmäßig Stellungnahmen zu diversen Themen.

Die Workshops zu verschiedenen Themen waren interessant und die entstandenen neuen Kontakte haben sich bereits in den Wochen danach verfestigt. Insgesamt halte ich es für sehr hilfreich, „über den Tellerrand zu schauen“ und zu gucken, was Kolleginnen in anderen Bundesländern machen, um die eine oder andere Anregung vor Ort anzupassen und umzusetzen.



Buko 2017

## **9. Fortbildungen**

Im Berichtszeitraum habe ich an drei kostenlosen Schulungen teilgenommen, Themen waren die eigene Erstellung von Plakaten/Flyern bei einer Kollegin, das Allgemeine Gleichstellungsgesetz im Seminar bei uns im Rathaus und das aktuelle Tarifrecht auf Einladung der Kreis-GB.

## **10. Schlussbemerkung**

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen sehr herzlich für die tolle Zusammenarbeit, Unterstützung und Hilfsbereitschaft bei der Umsetzung meiner Veranstaltungen oder der Beantwortung von Fragen und Unterstützung bei verschiedenen Arbeiten bedanken.

Ein ganz besonders großer Dank geht auch an die Presse, da ohne die Unterstützung durch die Veröffentlichung der Veranstaltungen und Berichterstattung das Erreichen der Bürgerinnen und Bürger sehr schwierig wäre.

Danke allen Leserinnen und Lesern für Ihr Interesse an meinem Bericht.

Ihre Anregungen, Fragen und Ideen sind jederzeit willkommen.

Tanja Gorodiski